

## NEGATIVE FOLGEN AUSGABENSEITIGER KONSOLIDIERUNG

In der öffentlichen Debatte wird behauptet, ausgabenseitige Konsolidierungen seien nachhaltiger, erfolgreicher bzw. wirtschaftsfreundlicher. Das ist bestenfalls zum Teil richtig, blendet aber jedenfalls die **in der wissenschaftlichen Literatur zu findenden negativen Folgen** aus, **die** in Summe **gegen einen ausgabenseitigen Schwerpunkt sprechen**:

- Im Durchschnitt größere negative Effekte auf Konjunktur und Beschäftigung
- Die Einkommensverteilung wird ungleicher
- Die Gleichstellung von Frauen und Männern erleidet Rückschläge
- Zukunftsausgaben wie Investitionen in den Klimaschutz werden gebremst
- Populismus bzw. politische Instabilität wird befördert

### Konjunktur: Multiplikatorwirkung bremst

Kürzungen der Staatsausgaben wirken sich negativ auf Nachfrage, Produktion und Beschäftigung aus. Die damit verringerten Steuereinnahmen hemmen wiederum den Konsolidierungserfolg.

Aus der wissenschaftlichen Literatur geht hervor, dass die Effekte bei ausgabenseitigen Kürzungen deutlich nachteiliger als bei einnahmenseitiger Konsolidierung sind. Meta-Analysen zeigen etwa, dass der Ausgabenmultiplikator höher ist als der Steuermultiplikator.<sup>1</sup> Die Differenz zwischen diesen beiden ist in Phasen wirtschaftlicher Rezession, wie wir sie aktuell erleben, nochmals stärker ausgeprägt.<sup>2</sup> Vor allem Kürzungen bei Transferzahlungen für einkommensschwache Haushalte sind gegenüber progressiven Steuererhöhungen wachstumshemmender. Auch eine Kürzung des öffentlichen Konsums hat einen starken Effekt, weil dieser unmittelbar zur Gänze nachfragewirksam wird. Zudem ist dieser besonders beschäftigungsintensiv bei gleichzeitig geringerer Importquote. Das Kürzen öffentlicher Investitionen hat jedoch den stärksten negativen Konjunkturreffekt.<sup>3</sup>

### Verteilung: Einkommensschwache Gruppen am stärksten betroffen

In Zeiten einer Budgetkonsolidierung steigt auch die Einkommensungleichheit. Dieser Anstieg fällt umso größer aus, wenn das Budget vor allem ausgabenseitig konsolidiert wird.<sup>4</sup> Dieser Effekt erschließt sich intuitiv aus der für Österreich maßgebenden Analyse der Verteilungswirkung des Staates durch das WIFO, da die Ausgabenseite sehr viel mehr zur Umverteilung von oben nach unten beiträgt als die Einnahmenseite.<sup>5</sup>

Die steigende Einkommensungleichheit wirkt sich wiederum negativ auf die Konsolidierungsbemühungen aus. Denn während die kurzfristige Konsumneigung im oberen Einkommensdrittel nur 40 % beträgt, gibt das untere Drittel 80 % seines Einkommens aus.<sup>6</sup> Diese deutlichen Unterschiede in der Konsumneigung wirken auf die Nachfrage und damit auf die staatlichen Steuereinnahmen. Führen Ausgabenkürzungen zu Einkommenseinbußen bei den Einkommensschwachen, ist der Nachfrageeinbruch entsprechend größer.

### Frauen: Geschlechterungleichheit steigt

Untersuchungen vergangener Budgetkonsolidierungen in Europa haben gezeigt, dass staatliche Ausgabenkürzungen Frauen stärker treffen. Frauen sind aufgrund ihrer geringeren Löhne und Erwerbsbeteiligung öfter auf staatliche Transferzahlungen

<sup>1</sup> Gechert (2015): [What fiscal policy is most effective? A meta-regression analysis](#)

<sup>2</sup> Batini et al. (2012): [Successful Austerity in the United States, Europe and Japan](#)

<sup>3</sup> IWF (2024): [Fiscal Monitor. Putting a lid on Public Debt.](#)

<sup>4</sup> Heimberger (2018): [The dynamic effects of fiscal consolidation episodes on income inequality: evidence for 17 OECD countries over 1978–2013](#)

<sup>5</sup> Rocha-Akis et al. (2023): [Umverteilung durch den Staat in Österreich 2019 und Entwicklungen von 2005 bis 2019](#)

<sup>6</sup> Ederer et al. (2016): [Österreich 2025 – Privater Konsum und öffentliche Investitionen in Österreich](#)

angewiesen und profitieren von sozialen Dienstleistungen, wie Kinderbetreuungs- und Pflegeeinrichtungen in besonderem Maße.<sup>7</sup> Zudem sind diese öfter als Männer im öffentlichen Dienst beschäftigt und daher von ausbleibenden Nachbesetzungen und allfälligen Reallohnkürzungen häufiger betroffen.

Leistungskürzungen und ausbleibende Investitionen vergrößern daher die Geschlechterungleichheit, während progressiv ausgestaltete einnahmenseitige Konsolidierung diese Ungleichheit verringern kann.

### **Klimaziele und Infrastruktur: fehlende Investitionen**

Obwohl es vor allem zu Lasten künftiger Generationen geht, erscheint das Streichen oder Verschieben von öffentlichen Investitionen besonders attraktiv, weil das i.d.R. ohne Gesetzesänderung relativ rasch umsetzbar ist und deren Fehlen in der kurzen Frist von der Bevölkerung kaum wahrgenommen wird.<sup>8</sup> Die bereits kurzfristigen negativen Folgen durch die starke Konjunkturwirkung sind zu indirekt, die stärker spürbaren negativen Folgen erst in der mittleren und langen Frist sichtbar: Deutschland hat seinen öffentlichen Kapitalstock Jahrzehnte lang zugunsten eines ausgeglichenen Budgets vernachlässigt. Das Ergebnis ist eine schlechte Infrastruktur und damit geringere Wettbewerbsfähigkeit.<sup>9</sup>

Verschiebt Österreich drängende öffentliche Investitionen im Bereich des sozial-ökologischen Umbaus werden die Klimaziele verfehlt<sup>10</sup> und der Wohlstand der Menschen durch unzureichende Klimawandelanpassung nachhaltig verringert.

### **Populismus und Instabilität: Unmut in der Bevölkerung steigt**

Konsolidierungspolitik wird von der Bevölkerung negativ aufgenommen und führt bei starken Kürzungen zu Protesten. Besonders häufig gehen Menschen bei Ausgabenkürzungen auf die Straße, bei Steuererhöhungen fällt der gesellschaftliche Widerstand deutlich geringer aus.<sup>11</sup>

Der empfundene Unmut gegenüber den Einsparungen schlägt sich auch in den Wahlergebnissen nieder. Austerität führt dazu, dass extremistische Parteien beider politischer Ränder an Zustrom gewinnen. Gleichzeitig sinkt die Wahlbeteiligung und die politische Fragmentierung nimmt zu.<sup>12</sup> Studien zeigen, dass Regierungen populistischer Parteien weniger erfolgreich darin sind, Wirtschaftswachstum zu generieren<sup>13</sup>, was wiederum den Erfolg der Konsolidierung negativ beeinflusst.

### **Fazit**

- Ausgabenseitige Konsolidierung ist nachteilig für Wirtschaft, weite Teile der Bevölkerung, Gleichstellung, Klimaschutz und die soziale Ordnung.
- All diese Faktoren konterkarieren wiederum den Erfolg der Austeritätspolitik.
- Progressive, einnahmenseitige Maßnahmen zeigen weitaus bessere Ergebnisse und müssen daher ein tragender Bestandteil der Budgetkonsolidierung sein.

<sup>7</sup> Addabbo, Tindara et al. (2018): Challenges of austerity and retrenchment of gender equality. In: O'Hagan/Klatzer (eds.): Gender budgeting in Europe: Developments and challenges. London: Palgrave Macmillan, 57-85.

<sup>8</sup> Jacques (2021): [Austerity and the path of least resistance: how fiscal consolidations crowd out long-term investments](#)

<sup>9</sup> Cornig (2019): [Investitionslücke in Deutschland: Und es gibt sie doch! Vor allem Kommunen sind arm dran](#)

<sup>10</sup> Plank/Miess et al. (2023): [Öffentliche Investitionen für den Klimaschutz in Österreich: Potenziale des öffentlichen Vermögens](#)

<sup>11</sup> Ponticelli et al. (2011): [Austerity and Anarchy: Budget Cuts and Social Unrest in Europe, 1919-2008](#)

<sup>12</sup> Gabriel et al. (2022): [The Political Costs of Austerity](#)

<sup>13</sup> Funke et al. (2023): [Populist Leaders and the Economy](#)